

**Zeitschrift:** Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile  
**Herausgeber:** Schweizerischer Zivilschutzverband  
**Band:** 13 (1966)  
**Heft:** 4

**Artikel:** Zivilschutz und ausserdienstliche Tätigkeit  
**Autor:** Walther  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-365364>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 08.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Zivilschutz und ausserdienstliche Tätigkeit

H. A. Die im Zuge der Armeereform erfolgte Herabsetzung der Wehrpflicht auf das 50. Altersjahr bleibt auf die freiwillige ausserdienstliche Tätigkeit unserer militärischen Vereine und Verbände nicht ohne Einfluss. Im Schweizerischen Unteroffiziersverband, wo dieses Problem an der Präsidentenkonferenz und an der diesjährigen Delegiertenversammlung in Basel zur Sprache kam, hat man eingesehen, dass es problematisch geworden ist, Wehrmänner, die mit 50 Jahren aus der Wehrpflicht entlassen werden, weiterhin militärisch zu schulen, obwohl sie sich in den meisten Fällen noch lange nicht als Veteranen fühlen und noch etwas leisten möchten. Wie der Zentralpräsident des SUOV, Wm. Georges Kindhauser, in Basel ausführte, will man in der kommenden Planung der ausserdienstlichen Ausbildungsprogramme berücksichtigen, dass der Wehrmann mit dem Austritt aus der Wehrpflicht zivilschutzwürdig wird und der Zentralvorstand der Auffassung ist, dass man diesen Kameraden an die Hand gehen sollte, um ihnen eine nützliche Einführung in ihre kommenden Aufgaben zu bieten. Diese Initiative ist sehr zu begrüßen, und es ist erfreulich, dass es der Schweizerische Unteroffiziersverband ist, der im Dienste von Volk und Armee einmal mehr in seinen Bestrebungen wegleitend wurde. Das ist auch ein wertvoller Beitrag im Sinne der allgemeinen Zivilschutzaufklärung, um die Wehrmänner für diese wichtige Aufgabe im Rahmen der totalen Landesverteidigung zu gewinnen und ihnen zu beweisen, dass der Uebertritt in den Zivilschutz keine Herabwürdigung ist.

Die Sektion Thun des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes hat Anfang Juli im Rahmen ihrer jährlichen Felddienstübung gezeigt, wie dieser ausserdienstliche Einsatz im Sinne der praktischen Zivilschutzaufklärung aussehen könnte, und es ist das Verdienst des Chefs der Zivilschutzstelle der Stadt Thun, Ernst Walther, diese erste Probeübung gründlich durchdacht, vorbereitet und durchgeführt zu haben. Major Willy Duppenthaler, der als eidgenössischer Inspektor die Uebung verfolgte und inspizierte, zeigte sich sehr beeindruckt und unterstrich in seinem Bericht, dass sich hier dem

SUOV in enger Zusammenarbeit mit den massgebenden Zivilschutzbehörden des Bundes, der Kantone und Gemeinden, wie auch mit dem Schweizerischen Bund für Zivilschutz, ein neues und wertvolles Tätigkeitsgebiet erschliesst. Wir glauben, unseren Lesern und den Zivilschutzinstanzen von Bund, Kantonen und Gemeinden, die zu den regelmässigen Bezügern unserer Zeitschrift gehören, einen Dienst zu erweisen, wenn wir in der Folge das bemerkenswerte Programm der erwähnten Felddienstübung zum Abdruk bringen und mit einem Bildbericht ergänzen.

## Felddienstübung UOV Thun Samstag/Sonntag, 2./3. Juli 1966 im Raume Sitten-Savièse Uebungen im Rahmen der Zivilverteidigung

### 1. Allgemeines

In den Uebungen im Rahmen der Zivilverteidigung sollen Probleme behandelt werden, die sich namentlich im Zusammenhang mit der Zivilbevölkerung in einer konkreten Kriegslage ergeben können. Es sind Probleme, die in folgende Gebiete der totalen Landesverteidigung hineingreifen

- Zivilschutz,
- Kriegswirtschaft,
- Armee im Sinne der Unterstützung von zivilen Massnahmen.

### 2. Uebungsziele

Behandlung und Lösung von Problemen

- im Zusammenhang mit Obdachlosen, Flüchtlingen, Verletzten,
- der Versorgung (Verpflegung, Unterkunft, sanitätsdienstliche Massnahmen, Betreuung),
- in Zusammenarbeit von Truppe und Zivilbehörden,
- der Aufklärung, des Informationsdienstes, der Alarmierung bei besonderen Gefahren (radioaktive Verseuchung der Luft usw.),
- im Zusammenhang mit der Panik,
- des Wegschaffens von Obdachlosen, Flüchtlingen, Verletzten und Pflegebedürftigen aus der Kampfzone,
- der Verlegung von Bevölkerungsteilen.

### 3. Lagen

#### 3.1. Allgemeine Lage

Unser Land ist im Kriegszustand. Die Armee kämpft im Westen an den Reduiteingängen und im Mittellandraum gegen eine gelbe Uebermacht. Es erfolgen vor allem in der Nacht Terrorangriffe mit Bombenflugzeugen und Raketen gegen Bevölkerungszentren, Industriegebiete und Verkehrsknotenpunkte.

#### 3.2. Besondere Lage im Unterwallis

Unsere Truppen halten seit Tagen mit Erfolg die befestigten Stellungen im Raume St-Maurice und am Uebergang des Grossen St. Bernhard. Sie sind sehr starkem Druck ausgesetzt. Durch Beschießungen und Bombenangriffe ist in der Bevölkerung des Unterwallis teilweise Unruhe, teilweise Panik entstanden. Frauen, Kinder, alte Männer, namentlich der im Talboden gelegenen Ortschaften, haben ihre Wohnstätten verlassen und fliehen talaufwärts oder suchen in Dörfern der Talhänge Schutz.

Sitten wurde erstmals in der Nacht vom 29. auf den 30. Juni bombardiert. Es gab einige Tote und mehrere Verletzte, es sind teilweise sehr schwere Schäden an Wohnhäusern entstanden. Die Zivilschutzorganisation Sitten hat ihre Bewährungsprobe gut bestanden. Sie wurde seit Ausbruch des Krieges zielbewusst ausgebaut und konnte sich aus den Materiallagern des Zivilschutzes im Raume Brig genügend und zweckmäßig ausrüsten. Die Bevölkerung von Sitten verhält sich ruhig und diszipliniert.

#### 3.3. Lage in Savièse am 2. Juli

Truppen der Geb. Div. 10 haben vor zehn Tagen mit dem Ausbau einer Verteidigungsstellung im Raume Savièse begonnen. Es ist dies ein Teil der rückwärtigen Auffang- und Verteidigungsstellung. Im Dorf herrscht lebhafter Militärverkehr.

Die zivilen Organisationen (Gemeindebehörden, Zivilschutz) haben in engem Kontakt mit dem zuständigen militärischen Kommandanten die Massnahmen zum Schutze der Zivilbevölkerung festgelegt. Der Gemeindepräsident hat den Gemeinderat und den Ortschef des Zivilschutzes auf 16.00 Uhr zu einer Sitzung aufgeboten.

In den letzten Tagen sind ständig zivile Flüchtlinge in Savièse eingetroffen. Diese wurden vorerst in Familien des Dorfes aufgenommen. Zwischen 05.00 und 13.00 Uhr erreichten ungefähr 120 Frauen, Kinder, alte Männer das Dorf. Es sind Pflegebedürftige und Verletzte darunter. Eine Aufklärungspatrouille der Truppe hat um 16.30 Uhr festgestellt, dass viele Leute, namentlich Frauen und Kinder, talaufwärts unterwegs sind.

#### 4. Uebungsbestimmungen

##### 4.1. Es werden gespielt:

Gemeindebehörden,  
Ortsleitung des Zivilschutzes,  
Ter. Dienst (supp.),  
Truppe (supp.).

##### 4.2. Gemeindebehörde:

1 Gemeindepräsident,  
2 Gemeinderäte (2 sind eingerückt),  
Frau des Gemeindeschreibers.

##### 4.3. Zivilschutz (Annahme):

1 Ortschef mit 7 Personen Stabspersonal,  
15 Personen Alarm-Beobachtungs-Verbindungsdiest,  
24 Mann Kriegsfeuerwehr,  
15 Mann Pionier- und Sicherungsdienst,  
25 Personen Sanitätsdienst,  
4 Mann ABC-Dienst,  
20 Personen Obdachlosenhilfe und Verpflegungsdienst,  
60 Personen Selbstschutz (Hauswehren).

Ausbildungsstand: gut.

Material: unvollständig. Es fehlt namentlich an Sanitätsmaterial.

##### Bauliche Einrichtungen:

Kommandoposten Ortsleitung,  
Sanitätsposten mit einer Kapazität von 40 Personen,  
sonst nur behelfsmässige Einrichtungen.

In der Zivilschutzorganisation ist kein Arzt eingeteilt. Es befindet sich auch kein Arzt im Dorf.

##### 4.4. Ter. Dienst:

Der KP der Ter. Reg. befindet sich im Raume Sitten. Die Verbindung Gemeinde-Ter. Reg. ist erstellt und funktioniert.

##### 4.5. Truppe:

Mit dem verantwortlichen Kdt. im Raume Savièse besteht ein enger Kontakt. Auf dem KP des Zivilschutzes befindet sich ein Verbindungsman.

##### 4.6. Versorgung:

Die Versorgung mit lebenswichtigen Gütern ist gestört. Die Vorräte sind zum grossen Teil aufgebraucht.

##### 4.7. Verhalten der Bevölkerung:

Die Einheimischen sind nur zum Teil hilfsbereit. Angst und eine gewisse Unruhe breitet sich aus. Die Ursachen liegen in Gerüchten und übertriebenen Aussagen von Flüchtlingen.

#### 5. Spiel der Uebung

Samstag, 2. Juni 1965,  
16.00 bis etwa 18.15 Uhr

#### I. Phase

Thema: Organisation einer zivilschutzwichtigen Gemeinde

- a) Aufgabe der Gemeindebehörden,
- b) Organisation und Aufgaben Zivilschutz,

c) Zusammenarbeit zivile Organisationen-Armee;

#### II. Phase

Thema: Aufnahme, Versorgung, Betreuung von zivilen Flüchtlingen, Obdachlosen, Verletzten und Pflegebedürftigen

- a) Beurteilung der Lage durch den Gemeindepräsidenten und den Ortschef des Zivilschutzes, Entschlussfassung,
- b) Gemeinderatssitzung, Erteilen der Befehle und Weisungen,
- c) Rekognoszierungen,
- d) Schriftliche Ausarbeitung der getroffenen Massnahmen;

#### III. Phase

Thema: Aufklärung der Zivilbevölkerung, Informationsdienst, Alarmierung bei besonderen Gefahren

- a) Ueber was muss aufgeklärt werden?,
- b) Welche Informationen sind für die Zivilbevölkerung bestimmt?, (Vorbeugen von Gerüchten und übertriebenen Meldungen),
- c) Massnahmen für die Alarmierung.

Sonntag, 3. Juli 1966,  
07.45 bis etwa 10.45 Uhr

#### IV. Phase

Thema: Panik

- a) Begriff,
- b) Auswirkungen,
- c) Massnahmen für die Verhinderung;

#### V. Phase

Thema: Wegschaffung der zivilen Flüchtlinge, Obdachlosen, Verletzten und Pflegebedürftigen

- a) Beurteilung der Lage durch Gemeindepräsident und Ortschef, Entschlussfassung,
- b) Erteilen der Befehle und Weisungen,
- c) Schriftliche Ausarbeitung der getroffenen Massnahmen;

#### VI. Phase

Thema: Kurzfristige Verlegung und Ausweichen von Bevölkerungsteilen

- a) Begriff,
- b) Auswirkungen,
- c) Massnahmen.

#### 6. Uebungsbesprechungen und Orientierungen

6.1. Uebungsbesprechung nach jeder Phase,

6.2. Zusammenfassende Besprechung am Schluss der Uebung,

6.3. Orientierung über allgemeine Probleme der Zivilverteidigung,

6.4. Orientierung über spezifische Probleme des Zivilschutzes.

Der Leiter der Uebungen  
«Zivilverteidigung»:

Major Walther,  
Stab Ter. Reg. III/16.

#### Bericht über die Uebungen und Schlussfolgerungen

##### 1. Zweck

Die Uebungen im Rahmen der Zivilverteidigung dienten folgenden Zwecken:

— Personell: Der Orientierung aller Teilnehmer an der Felddienstübung über die weitschichtigen und wichtigen Probleme der Zivilverteidigung, namentlich des Zivilschutzes.

Der Einführung und Ausbildung der älteren Jahrgänge des Unteroffiziersvereins (50jährige und ältere sowie der FHD in spezifischen Aufgaben der Zivilverteidigung.

— Materiell: Der Beurteilung von Problemen durch Gemeindebehörden und Zivilschutzorgane in einer Ortschaft, die in einer rückwärtigen Verteidigungsstellung, später in der Kampfzone, liegt.

Der zivilschutzmässigen Beurteilung einer Ortschaft.

Der Zusammenarbeit zwischen zivilen Behörden und Organisationen und der Truppe (Kampftruppen und Territorialtruppen). Der Behandlung und Betreuung von Flüchtlingen, Obdachlosen, Verletzten und Pflegebedürftigen. Der Aufklärung und des Informationsdienstes und der Zivilbevölkerung.

Der Bearbeitung von Problemen der Versorgung.

##### 2. Rahmen

Die Uebungen der Zivilverteidigung waren in einen Gesamtrahmen gestellt. Sie wickelten sich im Raume Savièse-St. Germain im Unterwallis ab. Dieser Raum bildete einen Teil einer rückwärtigen Verteidigungsstellung; Kampftruppen befanden sich in diesem Raum, und alle Zugänge waren durch Aussenwachen gesperrt. Es wurden Kampfhandlungen im Raume St. Maurice und am Grossen St. Bernhard angenommen. Infolge starken feindlichen Druckes, wegen Bombardierungen und Artilleriebeschuss entstand in den Ortschaften der Kampfzone eine Panikstimmung, und grosse Teile der Zivilbevölkerung flüchteten kopflos talaufwärts und suchten in Dörfern der Talsohle und der Talhänge Hilfe und Betreuung.

##### 3. Spiel der Uebungen

I. Phase: Beurteilung der Lage auf der zivilen Seite durch den Gemeindepräsidenten und den Ortschef, Entschlussfassung, Befehlsgebung.

Hier ging es vor allem darum, die vielen Probleme und Aufgaben auf der zivilen Seite zu erkennen. Dann handelte es sich darum, die verschie-

denen Verbindungen (Kampftruppen, Territorialdienst) sicherzustellen und notwendige Massnahmen anzuordnen. Abgesehen von den Rekognosierungen wurde dieser Teil mehr theoretisch behandelt. Die praktische Arbeit konzentrierte sich auf die Organisation einer Obdachlosensammelstelle und auf die Betreuung von Flüchtlingen und Obdachlosen.

## II. Phase: Organisation und Spiel einer Obdachlosensammelstelle.

Der Unteroffiziersverein Sitten organisierte Frauen, Kinder und ältere Leute, die als Flüchtlinge und Obdachlose eingesetzt wurden. Einige höhere Unteroffiziere wurden als Figuren mit ganz bestimmten, teilweise dubiosen Rollen in die Uebung eingeschaltet.

Die Flüchtlinge und Obdachlosen wurden bei den Aussenwachen ausgesetzt. Dort musste sich vorerst die Kampftruppe mit diesen abgeben. Anschliessend wurden sie durch den Verbindungs- und Wegweiserdienst der Zivilschutzorganisation in das Dorf St. Germain und in die Obdachlosensammelstelle eingeschleust.

Die Flüchtlinge und Obdachlosen wurden mit Karten versehen, die Angaben über Herkunft, Zustand, Verletzungen, Krankheiten usw. enthielten.

Die Obdachlosensammelstelle war in einem neuen Schulhaus eingerichtet mit folgender Organisation:

Warteraum, Anmeldung und Registrierung, Abgabestelle für Kleider und Wäsche, Aufenthalts- und Liegeräume für Frauen, Töchter und kleinere Kinder, Aufenthalts- und Liegeräume für Männer und Jünglinge, Kinderabteilung, Absonderungsraum, Sanitäträume und Krankenzimmer, Materialräume, Wasch- und Baderäume, Essräume, Küche, Toilettenanlagen.

Alle Räume waren beschriftet und entsprechend eingerichtet. Die persönliche Organisation basierte auf den Grundlagen des Zivilschutzes.

Die ganze Uebung wurde ernstfallmässig durchgespielt.

III. Phase: Wegschaffen der Flüchtlinge und Obdachlosen aus der Kampfzone, Verlegen von Bevölkerungsteilen.

Durch Befehl des zuständigen Territorialkommandos mussten die in der Obdachlosensammelstelle eingewiesenen Obdachlosen und Flüchtlinge talaufwärts ins Obergoms geschafft werden. Dieses Problem wurde mit Hilfe des Territorialdienstes gelöst.

Da St. Germain zur Kampfzone wurde, musste auf Befehl des zuständigen Heereinheitskommandanten die Bevölkerung vorübergehend ausweichen. Bei der theoretischen Behandlung dieses Problems hat sich gezeigt, dass sich bei der Lösung einer solchen Aufgabe sehr grosse Schwierigkeiten ergeben und dass Grundlagen und Erfahrungen vollständig fehlen.

## 4. Schlussfolgerungen

- Alle Uebungen wurden in einer Lage gespielt, die im Ernstfall an jedem Ort eintreten kann.
- Alle Beteiligten bewegten sich mehr oder weniger in neuen und unbekannten Gebieten. Es fehlten vielfach die Vorstellungen über all das, was sich im Kriegsfall im zivilen Sektor ereignen kann. Das ist ohne Zweifel ein Zeichen dafür, dass man sich viel zu wenig mit diesen Problemen befasst und dass der Begriff der totalen und alles umfassenden Landesverteidigung vor allem auf dem Papier steht.

— Anderseits konnte man feststellen, dass alle Beteiligten die gestellten Aufgaben mit viel Einsatzfreudigkeit und Interesse bearbeiteten und zu lösen versuchten.

— Bei der Durchführung von Uebungen im zivilen Sektor ist eine gute Vorbereitung der direkt Beteiligten eine absolute Notwendigkeit. Nur so ist ein annehmbares Rendement möglich.

— Das praktische Spiel ist jeder Theorie vorzuziehen. Nur in der Praxis zeigen sich Fehler und Mängel. Das setzt allerdings sehr weitgehende und umfangreiche Vorarbeiten voraus.

— Die Zusammenarbeit zwischen Truppe und Zivilverteidigung (Zivilbehörden, Zivilschutz) sollte auf allen Stufen mehr und mehr gefördert werden. Es gilt vor allem, bei der Truppe das Verständnis für die zivilen Belange zu wecken und zu erkennen, dass im Ernstfall Armee und Volk eine geschlossene Einheit bilden müssen. Diese Erkenntnisse dürfen einfach nicht länger nur Theorie bleiben.

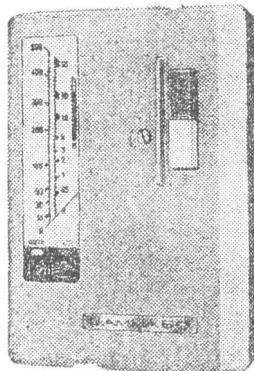
— Mit Uebungen im Rahmen der Zivilverteidigung ist es vor allem auch möglich, die zivilschutzpflichtigen Jahrgänge der Unteroffiziersvereine sinnvoll zu beschäftigen und ihnen neue Erkenntnisse und Grundlagen im Hinblick auf ihre künftige Tätigkeit im Zivilschutz zu vermitteln.

— Diese Uebungen bildeten einen Testfall. Sie haben vor allem gezeigt, dass sich an Felddienstübungen von Unteroffiziersvereinen mit gutem Erfolg rein militärische Uebungen mit zivilen Aufgaben kombinieren lassen.

Der Uebungsleiter: Major Walther



# Schutz



Is-Geigerzähler Gamma 50

# vor radioaktiver Strahlung

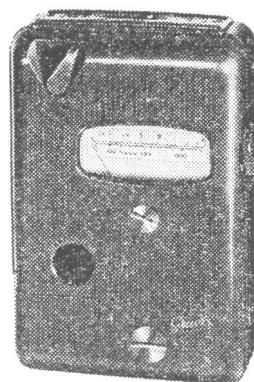
in Forschung, Industrie, Medizin und Lehranstalten wie im zivilen und militärischen Luftschutz

dank den tragbaren, batteriebetriebenen GRAETZ-Strahlungsmessgeräten:  
Gamma 50, X-50, X-500 und X-1000

Verlangen Sie unsere ausführlichen Prospektunterlagen und besuchen Sie uns an der «nuclex»  
Halle 8, Stand Nr. 957/958

Aktiengesellschaft Emil Pfiffner & Co.  
5042 Hirschthal bei Aarau

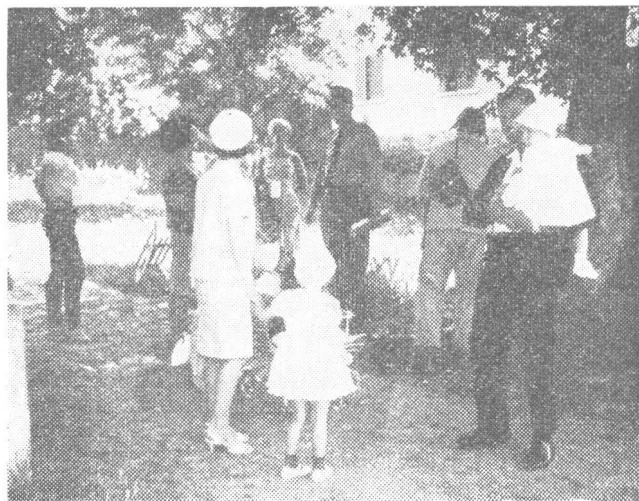
Telefon 064/81 21 10



Dosis-Leistungsmesser X-50



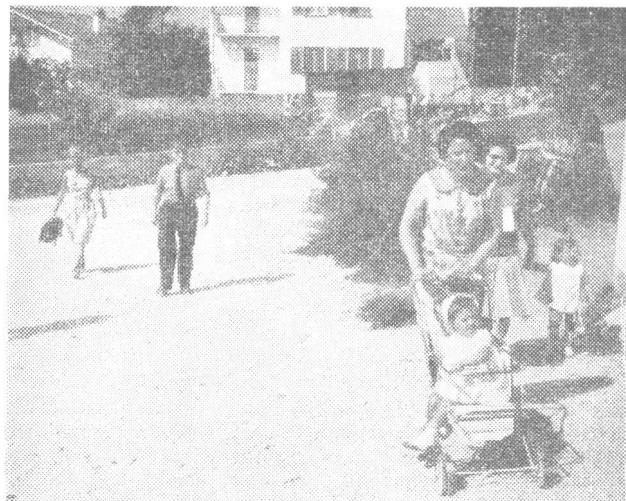
**Zusammenarbeit Truppe—Zivilschutz.** Ein Mann, der sich in der Obdachlosensammelstelle unkorrekt und verdächtig zeigte, wird abgeführt.



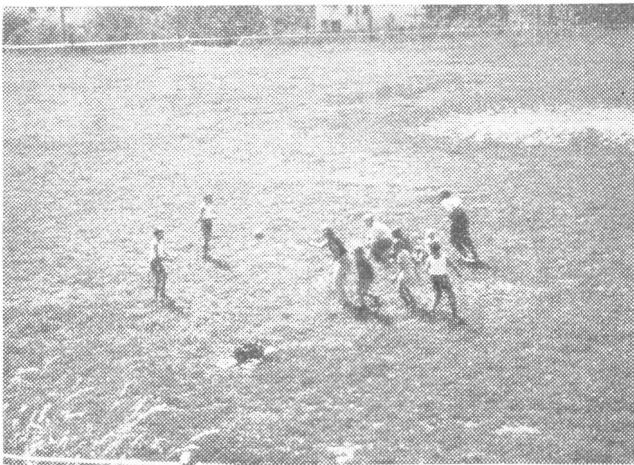
**Eine Gruppe Obdachloser bei der Kontrolle durch die Aussenwache der Kampftruppen.**

## Die Übung im Bild

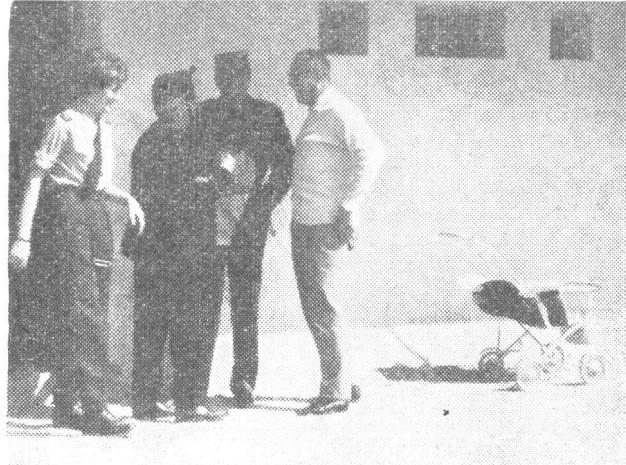
Photos: Major Fritz Hänni, Thun



**Eine Gruppe Obdachloser auf dem Weg zur Obdachlosensammelstelle.**



**Kinder müssen beschäftigt werden.** Eine Gruppe beim Spiel auf dem Turnplatz.



**Eingang zur Obdachlosensammelstelle.** Ein 90jähriger Landsturmsoldat ist soeben eingetroffen.